



Foto: Carol Marc Lavrière / Théâtre des Champs-Élysées

Innenraum des Théâtre des Champs-Élysées.

Gewiss kenne ich Paris ... Gehe hin, wer da will, um jene jämmerlichen Musik-Tragödien anzusehen, wo keine Szene einen andern Zweck hat, als mir nichts, dir nichts, der Gesang mag passen wie die Faust aufs Auge, zwei, drei abgeschmackte Arien anzubringen, wodurch die Actrice ihre Kehle geltend machen kann.“ Es gibt wahrscheinlich bessere Begleiter für Opernbesuche als den Barock-traumatisierten Voltaire. Und es gibt reizvollere Bühnen in Paris als die Opéra Bastille. Zum Beispiel das Palais Garnier, die alte Opéra. Hier gibt es ab dem 21. November die „Ariadne“ von Strauß/Hofmannsthal in einer Inszenierung von Laurent Pelly zu sehen; die Hauptpartien singen Katharina Dalayman, Jon Villars, Nathalie Dessay und Sophie Koch, die Sprechrolle des Haushofmeisters gibt Waldemar Kmentt, der Langzeit-Tenor der Wiener Staatsoper (weitere Aufführungen am 25. und 28. November, 2.,

Reisetipp: Paris

Warten auf Berlioz

Seit Monaten rüstet man sich an der Seine für den 200. Geburtstag von Hector Berlioz. Was Paris dem Musikreisenden außerdem in der Vorweihnachtszeit zu bieten hat, berichtet Svenja Klauke.

5., 9., 15., 19., 21. Dezember).

Zeitgenössisches scheint in Paris derzeit nicht zum Zuge zu kommen. Das gilt selbst für „La Chérie de Paris“, das wunderschöne und ambitionierte Théâtre du Châtelet. Mit dem innovativen Stéphane Lissner an die Spitze gesteuert, bleibt es unter Jean-Pierre Brossmanns weniger moderner denn mondäner Ausrichtung attraktiver Spielort für Konzerte (u. a. 17.11. Jean-Claude Casadesus, Orchestre National de Lille; 18.11. Bernard Haitink, Dresdner Staatskapelle) und vor allem für Oper. Im Dezember bringen Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre wieder ihre formidable „Belle Hélène“ zu Gehör (für die nächste Saison ist „La Duchesse du Gerolstein“ geplant).

Mit seinem bezaubernden Zuschauerraum und seinen hinreißenden Salons hat das Châtelet auch die Ehre, am 11. Dezember den 200. Geburtstag von Hector Berlioz zu feiern – den ganzen Tag lang, bei freiem Eintritt. Abends geben dann Esa-Pekka Salonen und das Orchestre de Paris Werke von Beethoven, Berlioz und eine Uraufführung von Manoury. Ohnehin arbeitet das Châtelet eng mit dem Or-

chestre de Paris zusammen. Welches übrigens nicht mehr in den berühmten Salles Pleyel zu Hause ist – diese sind wegen Renovierung bis zum Frühjahr geschlossen – sondern im Théâtre Mogador. Im Châtelet gibt das Orchestre de Paris unter seinem Chef Christoph Eschenbach am 12. und 13. 12. weitere Berlioz-Konzerte (mit Tabea Zimmermann und Michelle DeYoung).

Fans der Barock-Oper kommen zwischen dem 12. und 25. November im Théâtre des Champs-Élysées auf ihre Kosten: William Christie und Les Arts Florissants in einer Produktion von Händels „Serse“.

Im Dezember wird in dem Jugendstil-Tempel, in dem einst der Skandal um Strawinskys „Sacre“ tobte, kräftig mit Weihrauch gewedelt: viel Händel, viel Bach und Berlioz („L'Enfance du Christ“, Jean-Claude Casadesus; 11.12.). Außerdem kommt Cecilia Bartoli gleich zweimal mit ihrem neuen Salieri-Programm vorbei (8. und 20.12.).

„Sonntag habe ich einem Konzert im Conservatoire beigewohnt. Ein junger Mensch namens Berlioz ließ von seinen Kompositionen aufführen, eine merkwürdige Symphonie“, schrieb Ludwig Börne 1830 über die Uraufführung von Berlioz' „Symphonie fanta-

Im Palais Garnier, der alten Opéra, werden seit der Eröffnung der Opéra Bastille im Jahr 1989 Ballett-Aufführungen und Opern mit kleinerer Orchesterbesetzung geboten.



Foto: Fabian Charaffi / Maison de la France

stique“. Von Heine wissen wir, dass dabei auch die Auslöserin des Werks anwesend war, „die dicke Engländerin“: Berlioz' Herzens- und Schmerzensdame Harriet Smithson. Und der Komponist selbst, „der in einem Winkel des Orchesters die Pauke schlug. Jedes Mal, wenn sein Blick dem ihren begegnete, schlug er los wie wütend.“ Das Conservatoire ist das wichtigste Gebäude in Berlioz' Leben: Dort war er Student und Bibliothekar, und der 1811 eröffnete Saal, „die Stradivari der Konzertsäle“, erlebte viele Uraufführungen seiner Werke. Heute befindet sich das Musik-Konservatorium in der neuen Cité de la Musique. Deren Mediathek zeigt nun die Ausstellung „Berlioz et le Conservatoire“ (15.10. bis 14.12.). Während die französische Nationalbibliothek die Berlioz-Haupt- und Staats-Ausstellung präsentiert, samt internationaler Berlioz-Tagung (Exposition 17.10.2003 bis 18.1.2004; Colloque 13. bis 15.11.2003). Apropos Ausstellung: Die Cité de la Musique ist nicht nur

tonangebend in Sachen zeitgenössischer Musik sowie mit ihrer sehenswerten modernen Architektur. Sie hat auch ein ganz einzigartiges Instrumentenmuseum. Außerdem veranstalten sie den Dezember hindurch einen Filmzyklus u. a. über Horowitz, Gould, Heifetz, Paganini...

Abschied von Paris nimmt man am taktvollsten in der gewaltigen Renaissance-Kirche Saint-Eustache nahe dem Hallen-Forum. Einst Kirche der Markthändler und – mit seiner imposanten Orgel – auf ewig die Kirche der Komponisten. In Saint-Eustache hat Lully geheiratet, ist Rameau beigelegt und trauerte Mozart beim Totenamt für seine Mutter. Berlioz dirigierte hier sein Requiem und die erste Aufführung seines Te Deum und Liszt die Uraufführung seiner Graner Messe. Das Schönste aber an Saint-Eustache ist (außer den kostenlosen Orgelkonzerten sonntags zwischen halb sechs und sechs): In dem dämmrigen Riesengewölbe herrscht himmlische Ruhe. ■

Informationen

- L'Opéra national (Opéra Bastille, place de la Bastille; Palais Garnier, place de l'Opéra), Tel. 0033/1 44731300, www.opera-de-paris.fr
- Théâtre du Châtelet, 2, rue Edouard-Colonne, Tel. 0033/140282840
- Théâtre Mogador, 25, rue de Mogador, Tel. 0033/1 56351212, www.orchestredeparis.com
- Théâtre des Champs-Élysées 15, avenue Montaigne, Tel. 0033/1 49525050
- Cité de la Musique, 221, avenue Jean-Jaurès, Tel. 0033/1 44844500, www.cite-musique.com
- Bibliothèque nationale, Quai François Mauriac, Tel. 0033/1 53794848, www.bnf.fr
www.cmbv.culture.fr

Restaurants

- Au Petit Tonneau, 20, rue Surcouf, Tel. 0033/1 47050901 (reizendes authentisches Pariser Bistro; leider nur à la carte, tägl. geöffnet)
- Aux Lyonnais, 32, rue Saint Marc, Tel. 0033/1 42966504 (schönes altes Dekor, Lyonnaiser Küche, reservieren!)
- Benoit, 20, rue Saint-Martin, Tel. 0033/1 42722576 (das wohl beste Pariser Bistro, ein Michelin-Stern; Nähe Châtelet)
- La Régale, 49, avenue Jean Moulin, Tel. 0033/1 45456858 (Haute-Cuisine-Koch macht günstige Bistro-Küche, reservieren!)

DIVA DE LUXE



RENÉE FLEMING BY REQUEST



DAS NEUE ALBUM!

Renée Fleming – By Request

Arien und Lieder von Puccini
Verdi · Catalani · Mozart
Bellini · Schubert · Strauss
Fauré · Gounod · Dvorák u. a.
Renée Fleming, Sopran
Div. Orchester & Dirigenten
CD 475 094-2

Inkl. zwei neuer Aufnahmen!

„La Fleming“ kennt keine künstlerischen Grenzen. Sie bezaubert das Publikum auf der ganzen Welt mit ihrer einzigartigen Stimme, sowohl auf der Bühne als auch im Konzertsaal. Nun erscheint das lang erwartete *Best of Album* der „Diva de Luxe mit der schönsten Stimme der Welt“ (STERN)

Renée Fleming live im TV!

Am 16.11.03 um 22.15 Uhr bei der Sunday Night Classics Gala im ZDF

Best of Renée Fleming Tour

21.1.03 – München · 22.1.03 – Düsseldorf · 24.1.03 – Dortmund

www.renee-fleming.com · www.deccaclassics.com/reneefleming



Abonnieren Sie unser kostenloses Magazin *KlassikAkzente*! Schreiben oder faxen Sie bitte an: Universal Classics, „Klassikakzente“ (A-Nr. 6231), Stralauer Allee 1, 10245 Berlin, Fax: 030-52007-2244 · www.klassikakzente.de